



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vierfache Weißheit-Sprüch/ Vnd nutzliche Hauß-Regl

Meychel, Johannes

München, 1657

Schöne Lehr/ wie sich die Eheleut gegen einander/ die Eltern gegen ihren Kindern/ die Kinder gegen den Eltern/ die Ehehalten gegen ihrer Herrschafft/ vnd die Herrschafft gegen den Ehehalten/ erzaigen ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-41916

Schöne Lehr/

Wie sich die
 Eheleut gegen einan-
 der halten sollen / auß ande-
 ren alten Büchern ver-
 teuschet.

Siben schöner Lehr haben
 die Eheleut zumercken / daß sie
 ihr Leben Christlich vnd wol
 anrichten mö-
 gen.

Im ersten gehört die rechte
 Lieb darzu / wie S. Paulus sagt:
 Ihr Männer liebet ewere Weiber /
 wie Christus geliebt hat die Kirchen / vñ
 sich für sie dargeben daß er sie heiligte.
 Solche Lieb wird bedeut vñ angezeit bey
 dem

S iij

dem

dem Mehelring. Derselb Mehelring soll seyn Guldin/ vnd an den vierten Finger gesteckt werden. Guldin soll der Ring seyn/dann als das Gold vbertriff alle Metall / also soll die Lieb alle andere Lieb diser Welt übertreffen. Darumb sprach Adam: Das ist nun ein Wein von meinem Wein / derhalb wird der Mensch verlassen Vatter vnd Mutter/ vnd seinem Weib anhangen. Der Ring soll rund seyn/ anzusaigen/ daß die Lieb immerwehrend seyn soll/ also daß sie durch nichts dann durch den Todt getrennet werd / ja auch nach dem Todt soll sie nicht auffhören / sonder eins soll für das ander bitten. Item der Ring soll an den vierten Finger gesteckt werden. Dann von demselben Finger (wie die Natur Weise sagen) gehet ein Ader zu dem Herzen / anzusaigen/ daß solche Lieb soll getrew vnd herzlich seyn.

Frid.

Zum andern sollen sie freundlich miteinander leben. Die Weiber sollen geben.

gedencken / gleich wie sie linde Stimm
haben / daß sie also auch antworten sol-
ten / so sie zornige Männer haben / vnd
sollen also mit ihrer linden Antwort den
Zorn vnd die Bosheit ihrer Männer
messigen.

Trew.

Zum dritten soll eins dem andern
trew seyn / vnd keins an dem andern
brüchig oder trewloß werden.

Gedult.

Zum vierdten sollen sie gedultig seyn
in der Arbeit / also das eines dem andern
helff / damit sie recht gewünnen Gut vber-
kommen.

Erbarkeit.

Zum fünfften sollen sie halten Mäs-
sigkeit vnd Erbarkeit in ehelichen Wer-
cken / also daß sie nit anderst dann in
dreyerley manung geschehen. Erst-
lich von wegen Kinder zugebären / vnd
dieselben zu Gottes lob vnd ehr zuerzie-
hen.

hen. Zum andern / daß eines dem andern gebürliche schuld laiste. Zum dritten / Hurerey zu verhüten. Zu erlichen zeiten aber künde man sich von ehelichen Wercken enthalten / als nemlich in der vierzigtagigen Fasten / dann wie man von leiblicher Speiß fastet / also soll man auch von fleischlicher Belustigung fasten. Item zu den vier Quatember zeiten / vnd in der Kreuzwochen / zu wellchen zeiten die Kirch vmb grosse vnd wichtige Ding bittet. Item / an den 5. Feiertagen vnd Feiernächten. Item / zur zeit der Frauen blödigkeit / vnd vor der Reinigung in der Kündberth. Item / wann die Frau schwanger / vnd der geburt nahe ist.

Gemainsamb.

Zum sechsten / sollen sie einander erew seyn in zeitlichen Gütern : Ihr Gut soll ihnen balden gemain seyn : Der Mann soll vorm Weib nichts versperren / als wann sie ein Magd wäre : Er soll

sol auch nichts ver-spillen / nit schlemp-
men vnd prassen. So soll das Weib
dem Mann nichts abtragen / oder sonst
verhausen.

Kinderzucht.

Zum sibenden sollen sie ihre Kinder
tebarlich auffziehen / vnd zu guten Zu-
genten vnderweisen / sich auch mit Wor-
ten vñ Ruten straffen / nach dem sie sich
verschulden. Sollen ihnen auch rechte
gewunnen Gut hinderlassen.

Wie sich die Eltern ge- gen ihren Kindern hal- ten sollen.

Die Eltern sollen in Erzieh-
ung ihrer Kinder sechs
Stuck brauchen.

Im ersten sollen sie dieselbi-
gen vnderweisen / wie sie sich gegen
GOTT halten sollen / nemlich / wie
sie

sie Gott ihr Verschuld auffopfern und
 ihm dienen sollen. Item sie sollen sie un-
 derweisen in den Hauptstücken Christli-
 cher Lehr/ sollen sie lehren den Glauben/
 das Vatter vnser / Aue Maria/ und die
 Zehen Gebott. Sollen sie ziehen / daß
 sie gern in die Kirchen gehen / nach dem
 Exempel Christi / vnd daß sie Mess und
 Predig mit andacht hören.

Zum andern sollen sie dieselben un-
 derweisen/ wie sie sich gegen ihren Nech-
 sten halten sollen/ daß sie nemlich diesel-
 ben liebhaben / ihnen brüderliche treu
 erzeigen / den Armen barmherzig seyn/
 vnd mitliden mit ihnen haben. Item
 daß sie ihnen kein schaden zufügen / we-
 der am Leib / Ehr noch Gut / weder im
 grossen noch in kleinen / Item daß sie
 auch ihrem Nechsten / der sie belaidiget
 verzeihen/ vnd alle zweifelhafftige Sa-
 chen zum besten kehre/ auch ihren Nech-
 sten thun/wie sie wolten/ daß man ihnen
 thäte.

Gegen sich selbst.

Zum dritten sollen sie dieselben un-
 derweisen

weisen / wie sie sich gegen sich selbst halten sollen / nemlich daß sie ihren Leib rein halten / vnd keusch leben.

Gut Exempel.

Zum vierdten sollen die Eltern ihren Kindern gute Exempel vortragen. Dañ S. Gregorius spricht: Der Mensch ist an so vieler Todt schuldig / wienil böse Exempel er den Nachkommern gelassen hat.

Straffen.

Zum fünfften sollen sie die Kinder straffen / so sie nit recht thun. Die frommen Kinder / so zu zeiten auß Schwachheit sündigen / soll man mit guten Worten straffen: Die Hartnäckigen aber / an welchen kein guete Ermahnung helfen wil / soll man mit einer scharpffen Rueten streichen / vnd nicht mit Fäusten zum Kopff schlagen / mit Füßen treten / oder ihnen fluechen.

Recht gewonnen Gut.

Zum sechsten sollen sie ihnen recht gewonnen

winnen Guet zum Erbehail lassen / dan
vnrecht gewonnen Gut verdampt nicht
allein die Eltern / sonder auch die Kinder
welche solches Guet wissentlich besitzen.

**Wie sich die Kinder
gegen ihren Eltern hal-
ten sollen.**

Gleich wie die Eltern sechs
Stuck gegen ihren Kindern brau-
chen sollen / als seynd auch die Kinder
schuldig sechs Stuck ihren
Eltern zuerzai-
gen.

Dienstbarkeit.

Lastlich sollen sie ihnen die-
nen mit ihrem aignen Leib / wel-
chen sie von ihren Eltern emp-
fangen haben. Sollen sie heben vnd
legen (wie man sagt.) wann sie alt vnd
francf seynd.

Liebe

Liebe.

Zum anderen sollen sie ihre Eltern
von Herzen lieb haben.

Sanftmütigkeit.

Zum dritten sollen sie ihnen sanftmü-
tiglich vnd ehrerbietlich antworten / so
sie von ihnen gestrafft werden.

Hülff.

Zum vierdten sollen sie ihnen in Leib-
licher Nothturfft zu hülff kommen.

Gehorsam.

Zum fünfften sollen sie ihnen gehor-
sam seyn in denen Dingen die zu ihrer
Seelen Hayl dienen vnd ihnen nutz vnd
gut seynd / nach dem Exempel Christi /
welcher auch seinen Eltern gehorsamb
war.

Betten.

Zum sechsten sollen sie für ihre gestor-
bene

beneltern bitten / Almuesen geben / vnd
 Meß lassen lesen.

**Wie sich die Ehehalten
 gegen ihrer Herrschafft
 halten sollen.**

**Die Ehehalten sollen son-
 derlich drey Stuck mer-
 cken.**

Ehrew.

Erstlich sollen sie ihrer Herr-
 schafft getrew seyn / in zeitlichen
 Sachen / ihren Nutz fürdern / ih-
 ren Schaden wenden / souil ihnen mög-
 lich : Sollen auch sowol in ihrem abwe-
 sen / als in ihrer gegenwertigkeit treulich
 arbeiten / vnd nicht nur Augendiener
 seyn.

Gehorsamb.

**Zum andern sollen sie ihnen in gebir-
 lichen**

lichen Sachen gehorsam laisten / sie nit
zu Zorn raisen / sonder sich ihres willens
bestheissen / vnd gern thun / was ihnen ge-
fällig ist.

Gottsfurcht.

Zum dritten sollen sie in ihrer Arbeit
ein rechte mainung haben gegen Gott /
dann es ist nit gnug / daß sie treulich ar-
beiten / vnd ihrer Herrschafft gehorsamb
seynd / es sey dann daß sie auch Gott vor
Augen haben. Darumb sollen sie Mor-
gens vñ Abents / vor vnd nach dem essen
beten / an Feyrtagen Mess vnd Predig
mit andacht hören / gern fasten / vnd die
Feyrtag heiligen / zu gelegener zeit beich-
ten / vñ das hochwürdig Sacrament
des zarten Fronleichnams Christi em-
pfahen / vnd so sie nit allzeit in die Kir-
chen können kommen / sollen sie dahaimb
oder im Feld betten / sonderlich wann sie
hören leuten zu der auffhebung des heili-
gen Sacraments in der Mess / sollen sie
sich Gott demütiglich befehlen.

Wie

Wie sich die Herrschafft gegen ihren Ehehalten erzai- gen solle.

Die Herrschafft soll auch gegen ihren Ehehalten drey Stuck wol bedencken.

Notturfft.

Erstlich sollen sie dieselben mit essen vnd trincken nach notturfft versehen. Dann wollen sie / daß ihnen die Ehehalten trew seyn / so sollen sie ihnen auch trew seyn / vnd sollen ihnen auch ihren Eidlohn trewlich vnd zu rechter zeit geben.

Freundtlichkeit.

Zum andern sollen sie sich freundtlich vnd sanfftmütig gegen ihnen erzai- gen. Dann Seneca spricht: Also solt
du

du mit dem Vnderthanen leben / wie du
 woltest / daß der Obere mit dir lebte.
 Dann Gott / der den Herrn erschaffen /
 hat auch den Knecht erschaffen. Vnd
 mit welchem Bluet der reich Herz erlöset
 ist / eben mit demselben Bluet ist auch der
 arm Knecht erlöset. Vnd das Erb-
 theyl / welches der Herz im Himmel be-
 sitzen soll / eben dasselbig soll auch der
 Knecht besitzen. Darumb soll der Herz
 den Knecht nicht verachten / dann der
 Knecht ist vileicht Gott angenehmer
 dann sein Herz.

Straff.

Zum dritten sollen sie dieselben straf-
 fen / so sie vnrecht thun / dann sie sollen
 allweg gedencen / daß sie Rechenschafft
 für sie geben müssen. Darumb sollen
 sie dieselben zum guten ermahnen / daß
 sie nemlich fasten / beten / beichten / das
 hochwürdig Sacrament des Altars em-
 pfahen / Mess vnd Predig mit andacht
 hören / vnd wo sie dasselbig nit thun wur-
 den /

den / sollen sie dieselben darumb straf-
fen.

Christlich Gottselige
Lehr/

Wie sich ein Junger
Knab gegen Gott vnd der Welt
halten soll / Doctor Petri
Camisij.

I.

Halt dich vor allen dingen in
Gottes Forcht / dann sie ist ein
Anfang aller Weisheit: Vnd ge-
denc / wie Tobias der fromb Vate-
ter seinem gehorsamen Sohn befoh-
len hat : Hab dein lebenslang Gott
im Herzen (spricht er) vnd hüt dich
daß du nimmermehr in die Sünd ver-
willigest / vnd die Gebott deines Gottes
verlassest.

II.

Einem Gottsförchtigen Kinde an-
ber-